

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 96 (2005)
Heft: 22

Artikel: Emissionspreise unerwartet hoch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emissionspreise unerwartet hoch

Das Energiemarktbarometer des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) stellt eine Befragung von mehr als 200 Experten aus Wissenschaft und Praxis (Versorgungs-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen der Energiebranche) dar, welche zu ihren Erwartungen hinsichtlich der kurz- und mittelfristigen Entwicklungen auf den nationalen und internationalen Energiemärkten befragt werden. Ein für die Elektrizitätswirtschaft zunehmend relevantes Thema ist die Preisentwicklung der Emissionsrechte, die das ZEW kürzlich unter die Lupe nahm.

Die Preisentwicklung der Emissionsrechte, die seit Januar dieses Jahres europaweit gehandelt werden können, übertrifft alle Erwartungen. Noch zu Anfang des Jahres befand sich der Preis der so genannten «EU-Allowances» mit rund 7 Euro pro Tonne Kohlendioxid weitgehend im Einklang mit den Erwartungen der Mehrzahl der Analysen. Ab etwa Mitte März begann in diesem jungen Markt ein stetiger Aufwärtstrend, der den Preis bis Anfang Juli auf fast 30 Euro trieb. Diese Entwicklung könnte die Erwartungen der Experten bis Ende 2005 stark geprägt haben. Gemessen am kurzfristigen Zeithorizont von sechs Monaten sind die Erwartungen relativ breit gestreut. 32 Prozent der Befragten sehen den Emissionspreis in einem halben Jahr zwischen 15 und 20 Euro, nur zehn Prozent erwarten einen Preis von mehr als 20 Euro. Insgesamt rund die Hälfte der Befragten geht von einem Preis zwischen 5 und 15 Euro aus, und 8 Prozent erwarten einen Emissionspreis von weniger als 5 Euro.

Die Erwartungen für den Emissionspreis in zwei Jahren – also gegen Ende der ersten Periode des europäischen Emissionshandels von 2005 bis 2007 – sind breiter gestreut und insgesamt etwas höher. Lediglich 1 Prozent der Befragten rechnet in zwei Jahren mit einem Emissionspreis von weniger als 5 Euro pro Tonne. Die Antworten verteilen sich relativ gleichmässig auf die Intervalle 5 bis 10 Euro (23 Prozent), 10 bis 15 Euro (30 Prozent) und 15 bis 20 Euro (24 Prozent). Noch 22 Prozent der Befragten erwarten gegen Ende der ersten Handelsperiode

einen Preis von mehr als 20 Euro. Damit liegen die tatsächlich beobachteten Preise weit über den Erwartungen unmittelbar vor und auch zu Beginn des Emissionshandels.

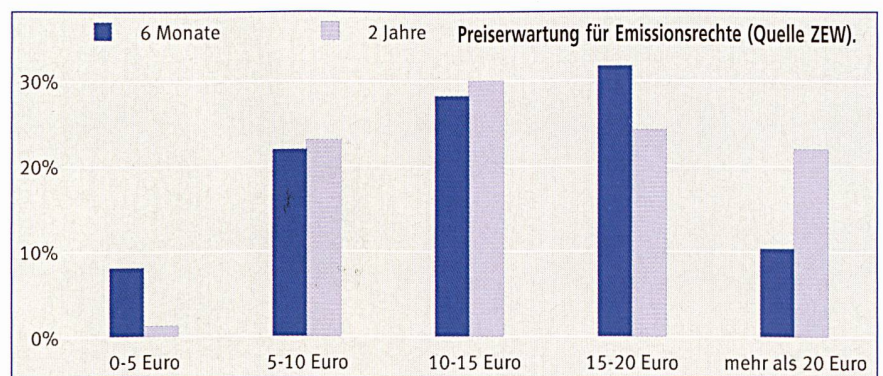
Was treibt den Emissionspreis in die Höhe?

Eine zentrale politische Grösse, die den Emissionspreis beeinflusst, ist die Gestaltung der Nationalen Allokationspläne. Hier legen die EU-Mitgliedstaaten fest, wie viele Emissionen sie dem unter den Emissionshandel fallenden Bereich zuteilen, wie viele (europäische) Emissionsrechte es also insgesamt gibt. Neben diesem politischen Rahmen gibt es verschiedene ökonomische, aber auch wetterabhängige Determinanten des CO₂-Preises. Exemplarisch wurden die Experten nach der Bedeutung der folgenden Grössen befragt: wetterabhängiger Heiz- oder Kühlbedarf, Preisverhältnis Gas zu Kohle, Wirtschaftswachstum, Preisentwicklung der Zertifikate aus Emissionsminderungsprojekten in Entwicklungsländern oder Ausbau der erneuerbaren Energie. Unter diesen Bestimmungsfaktoren schätzten die Experten das Verhältnis zwischen Kohle- und Gaspreis als am wichtigsten ein, dicht gefolgt von Wirtschaftswachstum. Im Mittelfeld lag die Bedeutung des Preises von Emissions-

gutschriften aus Emissionsminderungsprojekten in Entwicklungsländern. Etwas weniger Bedeutung messen sie dem Heiz- oder Kühlbedarf zu, und für noch weniger wichtig halten sie den Ausbau erneuerbarer Energien.

Eine weitere Einflussgrösse ist der mögliche Ausstieg aus der Kernenergie. Allerdings sollte in diesem Fall die aktuelle Diskussion über eine Verlängerung der Restlaufzeiten den Zertifikatepreis dämpfen. Zumindest an der Preisentwicklung des börslichen Handels ist dies derzeit nicht erkennbar.

Häufig wird vermutet, dass die Marktstruktur auf den Zertifikatemärkten einen preistreibenden Einfluss hat. Falls ein Stromerzeuger mit genügend Emissionsrechten ausgestattet ist, so dass er nur unwesentlichen Minderungsaufwand hat, so ist es sicherlich in seinem Interesse, auf einen hohen Preis für Emissionsrechte verweisen zu können, um schärfere Emissionsbeschränkungen in der Zukunft zu vermeiden. Ob allerdings die Marktmacht einzelner Unternehmen ausreicht, um den gesamteuropäischen Zertifikatepreis wesentlich zu beeinflussen, ist zweifelhaft. Eine Preisbeeinflussung scheint eher möglich, falls man einen noch sehr wenig liquiden Markt annimmt. In diesem Fall sollte der Preis mit steigender Liquidität der Märkte fallen. Abgesehen vom Geschehen an den Börsen sollte man nicht ausser Acht lassen, dass sich ein grosser Teil des Handels mit Emissionsrechten auf bilateraler Ebene direkt zwischen Unternehmen oder über Broker abspielt. Solche Transaktionen sind üblicherweise nicht im Detail bezüglich Handelsvolumina und Preisen zugänglich. Wenn in Zukunft die Märkte liquider werden und mehr Erfahrungen mit dem noch jungen Emissionshandel in Europa gesammelt sind, ist zu vermuten, dass die Verlässlichkeit der Preissignale besser eingeschätzt werden kann und die Märkte transparenter werden.



Quelle

Schwerpunkt Energiemarkt
ZEWnews, Juli/August 2005
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung
Postfach 10 34 43
D-68034 Mannheim



**Ohne vielfältige Stromversorgung geht
uns 2020 die Energie aus.**

Als bedeutender Schweizer Energieversorger nehmen wir unsere Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und der Wirtschaft sehr ernst. Auch nach 2020, denn dann ist das Betriebsende der ersten Kernkraftwerke absehbar, und die Energiebezugsrechte mit Frankreich laufen aus. Als Ergebnis der Axpo Studie «Stromperspektiven 2020» setzen wir auf einen Strom-Mix verschiedener Energieformen, um der drohenden Versorgungslücke zu entgehen. Dazu zählen erneuerbare Energien ebenso, wie Strom aus Wasserkraftwerken, Gaskombikraftwerken und Kernenergie. Informieren Sie sich ausführlich über «Stromperspektiven 2020» unter www.axpo.ch

axpo
gibt Energie.